

# Schmutz den Kampf angesagt

Windmühle auf dem Höxberg erhält Fassadenaufwertung: 800 Quadratmeter gereinigt

**Beckum (sib).** 15 Jahre sind vergangen, seit die Mühle auf dem Höxberg restauriert wurde. Eine Zeit, in der Wind und Wetter Spuren an der Fassade des Gemäuers hinterlassen haben. Ein Grund für Heimatverein und Bauknechte, das Gebäude mit Dampfstrahlern wieder in Schuss zu bringen.

„Schiebt kräftiger“, ruft Clemens Cappenberg, als er sich mit aller Kraft gegen den Hubsteiger stemmt. Seine drei Kameraden tun es ihm gleich. Zentimeter für Zentimeter bewegen sie das schwere Gerät entlang der Mühle auf dem Höxberg. Als sie eine stabile Stelle gefunden haben, klettert Cappenberg in den Korb des Hubsteigers und fährt langsam die Fassade hoch. Oben setzt er den Hochdruckreiniger an, holt kurz Luft und sprüht dann, was das Zeug hält.

Es ist der zweite Tag, an dem sich die vier Mühlenfreunde, die zu Bauknechten und Heimatverein gehö-

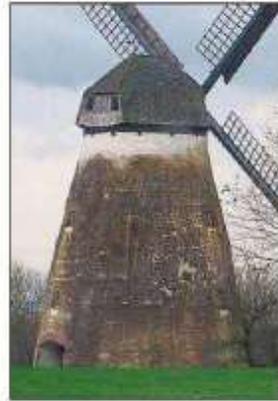
ren, abrackern, um den Schmutz vom Gebäude zu waschen, der sich in den vergangenen Jahren gesammelt hat. Davon gibt es eine Menge. Wer unten steht und zu Clemens Cappenberg mit seinem Hochdruckreiniger hinaufschaut, sieht eine braune Flüssigkeit auf sich zulaufen. „Dass die Mühle so dreckig geworden ist, liegt auch an der vorstehenden

Traufe, in der sich Schmutzwasser sammelt“, erklärt Holger Osteroth, der sich ebenfalls der Betreuung der Mühle verschrieben hat.

Er geht ein paar Meter auf den benachbarten Waldkindergarten zu und ruft: „Wir könnten hier ein bisschen Hilfe gebrauchen.“ Das lassen sich die Kinder nicht zweimal sagen. Mit Wasser-eimern und Schrubbern lau-

fen sie auf das Gebäude zu und machen sich an die Arbeit. Josef Silberberg, der dort gerade noch gereinigt hat, kratzt sich am Kopf. „Die Helfer hätten wir schon gestern anheuern sollen. Dann wären wir schon fertig“, sagt er und lacht. Der Meinung ist auch Hubertus Lütke, der sich auch um die Betreuung des Baudenkmals kümmert. „In diesem Monat findet in der Mühle die erste Trauung dieses Jahres statt“, erinnert er. „Das Brautpaar kann sich über die jetzt wieder strahlende Fassade freuen.“

Als die vier am Nachmittag fertig werden, sind sie zufrieden. Die vorher schmutzige Fassade hat wieder den hellen Farbton angenommen, den sie das letzte Mal vor 15 Jahren hatte. „800 Quadratmeter Fläche waren das ungefähr“, sagt Hubertus Lütke mit Stolz. „Wenn im nächsten Jahr dort der Rumskeidi-Kater aufgehängt wird, ist er endlich wieder gut zu erkennen.“



**Vorher** war der Farbton der Mühle kaum zu erkennen.



**Nachher** erstrahlte sie wieder in ihrer hellen Farbe.



**Mit dem Hochdruckreiniger** spritzt Clemens Cappenberg die schmutzige Fassade der Beckumer Höxbergmühle ab. „Bei einer Arbeitshöhe von zwölfmehalf Metern ist das eine wackelige Angelegenheit“, sagt er. Bilder: S. Bussiewecke